

87. Jahrgang.

„Kommt die große Krise im August oder September“, diese stereotipe Frage ist zum Beispiel eine Frucht dieser Kriegspotential-Artikel. Der Berichterstatter will die Möglichkeit durchaus nicht absegnen, aber mit populären Diskussionen über die optimalen und pessimalen Ernteaussichten Deutschlands und Italiens, die augenblicklich grassieren, ist die Antwort nicht gegeben. Verhänglich und betrügnis-

In der Tientsin-Konferenz scheint die Forderung Japans nach einer Beteiligung an der Polizeiverwaltung in den Konzessionen seine besonderen Schmeicheleien gefunden zu haben. England hat sich Japan bei der Befähigung zum selbstständigen Umtriebe nacharbeiten zu lassen. Die Hauptkonzessionsteile liegen an wirtschaftlichem Gebiet. Die Japaner verlangen, daß England auch für seine Konzessionen ausschließlich die neue chinesische Währung anerkenne. Gerade in der Erfüllung dieser Forderung steht das japanische Militär die einzige Möglichkeit zu einer vorläufigen Zusammenarbeit mit den Engländern. Da aber dieses Aufgeben des chinesischen Dollars für England das Ende seiner Chinaspolitik bedeuten und damit die bisherigen militärischen Erfolge der Japaner wirtschaftlich sichern würde, sind auf diesem Gebiet noch noch recht schwierige Auseinandersetzungen zu erwarten.



„Unter Hindenburg“.

(Zum 2. August).

Hindenburg war der Feind des Vertrauens durch alle Räte des Weltkrieges hindurch. Und als ein tragisches Schicksal uns zuletzt niederwarf, lehrten Deutschlands unbelagte Truppen, von Hindenburg geführt, in die Heimat zurück und gaben selbst aus dem Rücken noch ein höchstes Beispiel selbstloser Hingabe. — Hindenburg hat, als er Deutschlands Zukunft in die Hände Adolf Hitlers legte, die Brücke von einer ruhmreichen Vergangenheit zu neuer hoffnungsvoller Zukunft geschlagen. Am 2. August fährt ihm sein Lebensabend zum 8. Male. (Scherl-Wagenborg-H.)

Englische Volksschüler in Berlin.

Seit Sonntag weilte eine größere Gruppe von Volksschülern aus London in der Reichshauptstadt, die — wie alljährlich — im Rahmen des Schüleraustausches der Stadt Berlin sich auf einer mehrwöchigen Deutschlandreise befinden. Es handelt sich dabei bereits um die dritte derartige Reise und Studiengesellschaft. Eine andere Gruppe ist unlängst in München empfangen worden, und eine weitere Gruppe befindet sich derzeit in der Ostmark.

Benesch-Methoden gegen die Deutschen in Polen

Immer neue Terrorakte. — Weitere Entlassungen deutscher Arbeiter und Angestellten. — Schandurteile polnischer Gerichte.

Wt. Aus den Erklärungen Chamberlains, die er am Montag im Unterhaus abgab, ging hervor, daß in der nächsten Zeit mit einem Abschluß der Anleiheverhandlungen zwischen England und Polen nicht gerechnet werden kann. Diese Mitteilung unterläßt die Warschauer Presse ihren Lesern und gibt nur die Versicherung des englischen Premiers bekannt, daß die Schwierigkeiten, die sich bei den Anleiheverhandlungen ergaben, auf technischen Gebieten lägen. „Kurjer Polska“, das Blatt der Schwerindustrie, macht seinen besonders interessierten Lesern Hoffnung und behauptet, der Bericht des Obersten Ko, der die Verhandlungen in London führte, gebe zu Optimismus Veranlassung. Die Verhandlungen über eine Baranische seien nicht abgebrochen, sondern nur verlagert.

Die finanziellen Schwierigkeiten Polens sind jedoch so dringend, daß man nicht mehr allzuviel Zeit verlieren kann. Eine Hochtusend von Milliarden für die polnischen Hauptstadt und zeigt, wie verzweifelt man geworden ist. Die polnische Presse berichtete in den letzten

Zwischenbilanz der Einkreiser.

(Fortsetzung von Seite 1.)

leicht hat sich Chamberlain jetzt zu der Forderung des Abgeordneten Morrison bekannt, man soll doch nur das Kind beim rechten Namen nennen, also Einkreisung sagen, wenn man einkreiselt. Das wäre vermutlich sogar eine viel wirksamere Parole!

Chamberlain bestätigte im übrigen die letzten Mitteilungen über den Stand der Moskauer Verhandlungen. Danach hat London immer noch Bedenken gegen die Hereinnahme des Begriffes des indirekten Angriffes in die gegenseitigen Verpflichtungen, denn England hat klar erkannt und Chamberlain hat es ausgesprochen, daß hier eine Bedrohung der Unabhängigkeit kleiner Staaten vorliegt, gegen die man sich vorläufig noch als der traditionellen „Schlichter der Kleinen“ etwas kräuben muß, weil man nicht allzu schnell und eindeutig das protestierte Ideal verraten kann. Aber wohl der Weg geht, ergibt sich daraus, daß bereits eine Militärabordnung nach Moskau geschickt werden soll, ehe die politischen Abmachungen perfekt sind. Hier liegt der entscheidende Punkt des Nachgebens, aber die Aufgabe des letzten Teiles von 5 Prozent, wenn man an die fällige englische Feststellung denkt: bis zu 95 Prozent haben wir Moskau gegenüber schon nachgegeben. Wenn Chamberlain im Falle Danzig Polen eine „bewundernswürdige Ruhe und kaisersmännliche Zurückhaltung“ beibringt, so wird er damit heute in Warschau nach den gezielten Anleiheverhandlungen auch nicht mehr die Begeisterung früherer Tage erwecken können. Solche lobenden Reden sind für Polen sehr viel weniger wert als Pfunde. Aber London war noch stets in platonischen Erklärungen freigebiger als mit Bargeld. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß diese neue Unterstützung der polnischen Haltung weiter dazu beiträgt, den gegenwärtigen Spannungszustand zu erhöhen und womöglich noch zu verschärfen.

Bei der Behandlung der fernöstlichen Fragen ist die Feststellung ausschlaggebend, daß England es nie unterlassen werde, die Regierung der Vereinigten Staaten über seine Absichten und bevorstehenden Entschlüsse zu informieren. Diese Bemerkung fiel bei der Erwähnung der Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages durch Washington und bestätigt in erster Stelle, daß ohne Zweifel zwischen der englischen Kapitulation in Tokio und dem Schritt Roosevelts ein direkter Zusammenhang besteht, auf den in Deutschland sofort nach Bekanntgabe der Kündigung des USA-Handelsvertrages hingewiesen wurde. Wie viele seiner Reden hat Chamberlain auch die getriggerte Erklärung mit einem pathetischen Appell abgeschlossen, in dem von



Das Mutterkreuz für Frau Winifred Wagner.

Frau Winifred Wagner, aus deren Ehe mit Siegfried Wagner die vier Kinder Wieland, Friedelind, Wolfgang und Berenka stammen, bekam vom Führer persönlich das Mutterkreuz verliehen.

notwendigem, internationalem Vertrauen die Rede war und wieder muß man antworten, daß von englischer Seite nichts geschehen ist, Voraussetzungen für ein solches Vertrauen zu schaffen. Als letztes Beispiel dafür: Militärisch durch nichts begründete In die Inhaftierung der englischen Reserveflotte, die den ausgesprochenen Zweck hat, einschüchternd zu wirken. So hat also an der Gesamtsituation die Chamberlain-Erklärung, die man als eine Zwischenbilanz der Einkreisung bezeichnen könnte, nichts geändert.

Die Briten finanzieren Räuber und Erpresser.

Die Leiden der arabischen Bevölkerung Palästinas.

Beirut, 31. Juli. Es mehren sich die Meldungen aus Palästina, wonach das Kamelen der Banden, die im Solde der Mandatsregierung oder des britischen Militärs stehen und die von den britischen Behörden mit Kleidung, Waffen und Lebensmitteln versorgt werden, immer größeren Umfang annehmen. Die Engländer werfen für sie ungeheure Summen aus, um einmal durch das Treiben dieser Banden das Ansehen der national-arabischen Freiheitskämpfer, denen man diese Vergehen zur Last legt, herabzusetzen und weiter um die Bevölkerung durch

tagliche Gewalttaten endlich doch noch für die britische Weichhalspolitik reif zu machen.

In der Regel kommen die Anhänger der von den Engländern geführten Subjekte in die Dörfer und verlangen die Ausschüttung von Waffen. Erwidern nun die Dorfbewohner, daß sie keine Waffen besitzen, so fordert man Geld und geht schließlich, wenn auch dies verweigert wird, dazu über, die wohlhabenden Einwohner zu verprügeln und als „böswillige Anhänger der Freischützer“ dem Militär auszuliefern. Der Weg führt dann nach den entsprechenden „Vernehmungen“ in Konzentrationslager. Rast finden die Dorfbewohner keinen anderen Ausweg, als ihre Leiden ihnen noch verbliebenen Habgütern zu verkaufen, um den Forderungen dieser Banden nachzugeben und sich wenigstens noch einige Zeit vor dem Konzentrationslager zu retten.

Als sich lo beispielsweise kürzlich ein gewisser Mohammed el Khawar el Barghouti aus der Gegend von Ramallah weigerte, ein Gewehr abzuliefern, da er keines besaß, und sich weiter weigerte, die Wohnung des bekannten Volkskriegers Raschid al-Barghouti aufzulassen, wurde er in bestialischer Weise verprügelt. Er brach demütlos zusammen und mußte von seinen Verwandten ins italienische Hospital nach Jerusalem gebracht werden, wo er schließlich jetzt nach 15 Tagen seinen furchtbaren Wunden erlag.

Ein anderer Araber aus dem Dorfe Bidia wurde aufgegriffen, als er sich weigerte, ein Gewehr abzuliefern, also ein Vertreter der nationalen Sache zu werden. Als er sich weigerte, stellte man ihm frei, entweder ein Gewehr herbeizuschaffen (auf Waffenbesitz steht die Todesstrafe) oder eine Geldstrafe zu zahlen. Da er auch diesem Annehmen nicht nachkam, wurde er vom britischen Militär solange verprügelt, bis er schließlich keinen anderen Ausweg mehr sah und seine gesamte Hauseinrichtung, seinen Weizen, das Öl und die übrigen Lebensmittel, seine Küher und seine Schafe verkaufte und den Erlös von 70 Pfund den Anhängern Raschid al-Barghoutis ausbandigte.

Von dem gleichen Schicksal wurde eine große Zahl von Arabern aus vielen Dörfern Palästinas betroffen. Ein weiterer Einwohner von Bidia mußte seine Hütte für ganze sechs Pfund verkaufen, ein Araber aus dem Dorfe Samarra war gezwungen, seine Schafherde für 15 Pfund zu verkaufen. Zwei Araber aus dem Dorfe Fartho wurden gezwungen, ihr Land für 100 Pfund an den Bandenführer Schara zu verkaufen, der besonders durch seinen Vandalentum an Juden bekannt ist. Nach Abschluß dieses „Geschäftes“ trieb der Bandenführer dann den größten Teil der Kaufsumme noch wieder ein. In einer anderen Gemeinde ist eine Herde von 14 Kühen „spurlos verloren gegangen“.

Tschechische Regierungstruppe.

Prag, 31. Juli. Anlässlich der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren hat der Führer die Aufstellung einer tschechischen Regierungstruppe für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Protektorat genehmigt.

Einzelheiten über die Aufstellung und Gliederung dieser Regierungstruppe wird durch eine Verordnung der Protektoratsregierung bekanntgegeben werden, wenn die Vorarbeiten hierfür beendet sein werden. Oberbefehlshaber der tschechischen Regierungstruppe wird der Präident. Die Verwaltungsgemeinschaften dieser Truppe gehören in den Wirkungsbereich des Ministerpräsidenten. Kommandant der Regierungstruppe wird der Generalinspektor mit dem Sitz in Prag, dem die Inspektorate Prag, Brünn und Königin unterstellt. Den Inspektoren werden gemischte Bataillone in verschiedenen Garnisonen im Gebiet des Protektorats unterstellt. Die Angehörigen der Regierungstruppe, die ausschließlich tschechischer Nationalität sein müssen, sind aus den Reihen der tschechischen Armee auszuwählen. Ihre Ergänzung wird durch freiwilligen Eintritt tauglicher Personen aus allen Volksschichten mit der Verpflichtung zu 25jähriger Dienstzeit erfolgen. Die Gesamtstärke der Regierungstruppe wird 7000 Mann und 250 Offiziere betragen.



Antibritische Demonstrationen in Tientsin.

In Tientsin fanden heftige Demonstrationen gegen England statt, wobei die Demonstranten behaupteten, daß die Briten die die Inhaftierung trugen: Wenn wir Frieden haben wollen in Ostasien, müssen wir Großbritannien zerstören. (Weißbild, K.)

Schaden in der Zwischenseite wieder gutgemacht hat. — Ein Schmalbacher Einwohner hatte einen Verkehrsunfall verursacht. Beim Überholen eines Wagens fiel er mit einem anderen zusammen, dessen Fahrer verletzt wurde. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung der Verkehrsverkehrsordnung nahm das Gericht den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 75 RM.

— **Verkehrsunfälle.** Am Montag gegen 4.50 Uhr, fuhr in der Wilhelmstraße ein Personentransportwagen gegen eine Straßenlaterne. Die Laterne wurde zertrümmert und der Kraftwagen leicht beschädigt. Der Fahrer hand unter Alkoholeinwirkung. Eine Blutprobe wurde entnommen und die Papiere eingesehen. Der Kraftwagen ist sichergestellt. — Gegen 12.20 Uhr lief ein vierjähriges Mädchen, das sich an einem Eisenwagen zu schaukeln gemacht hatte, plötzlich auf die Fahrbahn und wurde von einem vorbeifahrenden Motorradfahrer erfasst. Das Kind wurde zu Boden geworfen und erlitt Verletzungen im Gesicht. Es wurde nach dem Städt. Krankenhaus transportiert. Der Motorradfahrer trifft an dem Vorfall keine Schuld. — Auf der Kreuzung Schmalbacher Straße und Michaelsberg fuhren gegen 15 Uhr zwei Personentransportwagen zusammen. An beiden Fahrzeugen entliefen Sachschaden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Gegen 22 Uhr kam es Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und Adolfsallee zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorrad. An beiden Fahrzeugen entliefen Sachschaden. Die Schuld ist in der Nachtbeurteilung der Vorfahrt zu suchen.

— **Son. Omnibus angefahren** wurde am Kaiser-Friedrich-Ring ein 63 Jahre alter Mann aus Biersfeld beim Überqueren des Fahrdamms. Er trug eine Gehirnerschütterung, einen Knieverbruch sowie Kopfverletzungen davon und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Schuld an dem Unglücksfall ist noch zu klären.

— **Kauszählung.** Dem Waffner und Bademeister am Kurpark Friedrichsplatz 1, Heinenstr. 15, wurde für das 50jährige Dienstjubiläum das Treuebleibereisen in Silber verliehen.

— **Firmenjubiläum.** Die Firma Dr.-Ing. W. Freitung u. Co., Maschinenbau, Kanalarbeit, Wasser- und Abwasserbau, Wiesbaden, Kesselstr. 2, feiert heute 25 Jahre. Das Unternehmen wurde von Dr.-Ing. W. Freitung im Jahre 1914 gegründet. Im gleichen Jahre trat auch der Ingenieur Karl Gese in die Firma ein, der seit 1919 Mitinhaber derselben ist. Die Firma befasst sich seit ihrer Gründung mit den Fragen der Abwasserreinigung und Stadtentwässerung und hat sich einen guten Ruf auf diesem Gebiet in dem In- und Auslande erworben. Anlagen aller Größe und für die verschiedensten Zwecke gehören zu der vorbildlichen Tätigkeit der Firma. Durch schweizerische Berufszertifikate von Dr.-Ing. W. Freitung ist die Firma ebenfalls hervorzuheben.

— **Seinen 78. Geburtstag** feiert heute Kaufmann Franz Zimmermann, Kirchstraße 2.

— **Ihre silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Karl Ehrlichmann und Frau Ella, geb. Antkes, Bettrampfstr. 7.

— **Die nächste Kreistat- und Mitgliederversammlung** von Agnes Olivia Klein und Paul Wiffert, an der jeder Volksgenosse teilnehmen kann, findet am Mittwoch, 2. August, statt. Treffpunkt: Eiserne Hand, 14.24 Uhr, Koffer, Korb, Papier, Bleistift sind mitzubringen.

Theater • Kurhaus • Film

Reichstheater. Dienstag 1. August, 20.15—22 Uhr: „Seltsamer Mordfall“. Mittwoch 2. Aug. 20.15 bis 22.30 Uhr: „Das Kommando“.

Kurhaus. Mittwoch 2. August, 18 Uhr: Konzert. Leitung: Konzertmeister Albert Kade. Eintrittspreise: 0.75 RM. Dauer und Kurzeiten gültig. 20 Uhr: Opernabend. Leitung: Musikdirektor August Bogi. 1. Vorspiel: „Märchenoper „Daniel und Gretel“ von C. Humperding. 2. Szenen aus „Die tote Augen“ von C. Wiffert. 3. Opern- und Ballett aus „Lobens“ von J. Humperding. 4. Szene der Götter auf der Wälder aus „Lobens“ von J. Humperding. 5. Szenen aus „Der Traubenhof“ von G. Kade. 6. Duett aus „Lobens“ von J. Humperding. Eintrittspreise: 0.75 RM. Dauer und Kurzeiten gültig.

Braunsfeldhalle. Mittwoch 2. August, 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Konzertmeister Albert Kade. Kurzeiten gültig.

Film-Theater. „Mann für Mann“
„Balthus: Wegen Renovierung geschlossen.“
„Thalia: ... Minorella ... heute Abend Hotel Ritz.“
„Film-Ballett: Frauen für Golden Hill.“
„Capitol: Der blaue Jäger.“
„Apollo: Seine Tochter ist der Peter.“
„Urania: Ein seltsamer Fall.“
„Gala: Prinzessin Sissi.“
„Olympia: Zigeunerprinzessin.“
„Union: Musikfester Meister 3.“

Tageloch, Windauge oder - Fenster

Wenn heute jemand gelogt bekäme, er solle das „Tageloch“ zumachen, würde er wohl kaum wissen, was damit gemeint ist. Aber der noch nicht viel mehr als hundertjährige Jargon bringt Goethe bei der Beschreibung des Strahburger Münsters daran, daß das Licht, die durch Tagelocher hereinfiel — und er meint damit: „Wie durch Fenster“.

Einmal hat es sogar eine Zeit gegeben, die wollte das Wort „Fenster“ überhaupt abschaffen, weil es vor langer Zeit aus dem Lateinischen übernommen worden war. Das war die Zeit der Sprachgesellschaften im 17. Jahrhundert, die sich ernstlich und eifrig um die Reinheit der deutschen Sprache mühten, die gerade damals mit sehr vielen modernen französischen Fremdwörtern durchsetzt wurde: es war die sogenannte „Vlaamse-Zeit“ — die Zeit nach der Mode, der französischen Mode. Die Sprachreformer wollten damals gleich ganze Arbeit machen, alles, was jemals aus dem Ausland gekommen war, sollte ausgerottet werden, also auch das Wort „Fenster“. „Tagelocher“ wollten die Sprachreformer dafür einstufen, gegen die Bildung nach seinen Anhang, und es blieb auch weiterhin bei „Fenster“.

Besonders bemerkenswert ist dieser Mißerfolg der Neubildung „Tagelocher“, deshalb, weil sie heute an dem schon erwähnten Wort „Tageloch“ anknüpft — und sich doch nicht hat durchsetzen können. „Tageloch“ ist ein Wort, das der altemannischen Mundart und heute noch im Schweizerischen geläufig. Neben dem Gefühlswort, das man aus „Tagelocher“ gegenüber dem Mundartwort „Tageloch“ herausgewippt, mag an dem Mißerfolg auch noch mit Schuld gewesen sein, daß der Anfang an ein schweizerisches und nicht etwa an ein mitteldeutsches, oberdeutsches Mundartwort vorhanden war. Denn aus dieser Mundart ist der Hauptsache

Wiesbaden-Biebrich.

Kalkwagen fuhr gegen Omnibus. Ecke Rathaus- und Armenstraße lenkte ein Kalkwagen, der aus einer Seitenstraße kam, gegen einen Omnibus der gelben Linie, der zum Rheinufer fuhr. Durch die Weite des Omnibusses kamen mit dem Schreden davon, einige trugen unbedeutende Hautabrisse davon. Der Wagen war jedoch so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Zimmermann Friedrich Weikel und Frau Luise geb. Schneider, Rosenfeld 7, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Sturz aus dem Fenster. Eine Frau aus Wiesbaden stürzte sich in einem Hause der Franzfurter Straße aus dem Fenster des zweiten Stockes. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

Fußballboot gekentert. Ein mit zwei Personen besetztes Fußballboot geriet zwischen Kettenberg- und Petersau in die Wellen eines Motorbootes und kenterte. Die Biebricher Sanitätskolonne auf der Petersau, sowie Mitglieder der Kanufreunde Biebrich kamen den beiden zu Hilfe und brachten sie an Land. Das Boot wurde in Sicherheit gebracht. Die Frau war des Schwimmens unfähig.

Wiesbaden-Dogheim.

Umbau des Bahnhofs. Die Reichsbahn plant den Umbau und die Erweiterung des Dogheimer Bahnhofs, der bei der starken Zunahme des Verkehrs nun und nach dem Unterkaufpreis den heutigen Verkehrsanforderungen nicht mehr genügt. Die Bahnhofsfläche soll erweitert werden und die völlig unzureichenden, den heutigen Anforderungen der Hygiene nicht mehr entsprechenden Toiletten erneuert und an eine andere Stelle verlegt werden. Die Restaurationsräume werden ebenfalls verlegt und neu und modern ausgestattet. Die Arbeiten werden voraussichtlich im September begonnen.

Bahngarten als Blumenliebhaber. In diesem Jahr haben die Beamten am Dogheimer Bahnhof die Blumenrabatten besonders schön angelegt. Alles, was es an Sommerblumen gibt, Rosen, Kohn, Ringelblumen, Margueriten, Geranien und Begonien wachsen in bunter Vielfalt und doch geschmackvoll in der farbengeharmonisierten geordnet. Manche Freizeiter wird von den Blumenfreunden des Bahnhofs in liebevoller Befähigung mit der Natur verbracht.

Wiesbaden-Bierstadt.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 2. August die Eheleute August Heimann und Frau geb. Hilbrand, Sandbachtstraße. Die Hochzeit ist nach vielen Jahren Bierstadt in besser Erinnerung, kam doch das junge Paar damals aus der Kirche, als die Mobilisierung zum Weltkrieg bekannt wurde.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

— **Schau i. L.** 31. Juli. Zur Verschönerung des Straßenbildes über auch zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, die Fußgänger, wurden alle den Bürgersteige überquerenden Baumstämme befestigt. — Trau des verhältnismäßig unglücklichen Witters dieses Sommers haben die Herren unterm Ort doch einen heißen Fremdenverkehr gebracht. Auch der Festungsverkehr ist nichts zu wünschen übrig.

— **Raketenflug.** 31. Juli. Im großem Umfang soll diesmal der Raketenflug der Bartholomäusmarkt, der Tag des Eintrides Heimkehrers, durchgeführt werden. Der Festzug soll das deutliche Bild veranschaulichen.

— **Stille.** 31. Juli. Ihre silberne Hochzeit feiern am Donnerstag die Eheleute Bademeister Josef Hubert und Frau Christina, geb. Schütz. — Sein 78. Lebensjahr vollendete am Montag in seltener Frische und Gesundheit unter Mitbürger Gotfried Voll.

— **Stettin.** 31. Juli. Im St.-Gleichenhaus in Stettin wird unter Mitbürgerin Frau Theresia R. a. d. geb. Brauch, in Gesundheit und geistiger Frische 84 Jahre alt.

— **Versch.** 31. Juli. Der amtierend 60 Jahre auf dem letzten Erdboden Kaufmann tätig gewesene Winger und Landwirt Wendelin D. a. b. e. feierte in erhellender Frische seinen 82. Geburtstag.

Rhein und Mosel.

— **Oppenheim.** 31. Juli. Der 78jährige Franz Schenk aus Guntersblum geriet beim Versuch, auf einen Schloß-

hat sich unsere gegenwärtige Schriftsprache (die sogenannte „neuhochdeutsche“) gebildet.

Das Wort „Fenster“ ist vor 1500 Jahren etwa ins Deutsche gekommen, als von den Römern der Steinbau übernommen wurde und mit ihm das Glasfenster und mit diesem das lateinische Wort dafür: „fenestra“. Damals wurden auch die anderen Wörter des Steinbaus aus dem Lateinischen ins Deutsche übernommen: Mauer, Mauer, Ziegel, Kalk u. a. So ist es bei „Fenster“ wie bei den meisten Fachwörtern, daß das Wort übernommen wurde, weil eine neue Sache übernommen wurde. Den alten germanischen Wörtern, die die Licht- und Luftführung in der Wand bezeichneten, lag das Bild des Auges oder der Tür zugrunde: so wenn es im Gotischen, Altfriesischen und Althochdeutschen „Augenfor“ lautet, wenn es im alten Nordfriesischen „Wind-“ heißt — woraus das Englische sein heutiges „Window“ entlehnte —, so wenn im Altfriesischen für das Fenster „Mentor“ gelehrt wird.

Die Vorstellung, daß das Fenster das Auge des Hauses ist, ist sehr alt und weit verbreitet. Das ganze Haus wird als ein Scherzchen angesehen und vernachlässigt, dann ist das Fenster die Ausgangspunkte des Anschauens, des Auges. Wenn einer von der Wasserseite heute einem andern freundlichlich „St. hau di die Fenster in“, dann heißt hier, nur andersherum, noch das gleiche Bild, das sonst i. B. auch zur Beschreibung „Ohnenaugen“ für ein kleines rundes Dachfenster geführt hat. „Ohnenaugen“ lag auch der Franzose für ein kleines Dachfenster: „œil de boeuf“, und für die runden Schiffsfenster gebraucht der Engländer das gleiche Bild: „bull's eye“, und wir ebenfalls: Bullaugen.

Im Grunde sind alle unsere Wörter, Vergleiche. An diesen letzten Beispielen wird es besonders deutlich zu sehen. Bei den meisten entsteht erst eine geistliche, zu läuternde Betrachtung das ursprüngliche Bild. Und in diesen Bildern erkennen wir dann zugleich unsere eigene Geschichte, unsere und die unserer Vorfahren.

Aus alten „Tagblatt“-Bänden

28. Juli 1904:

„Der neue Friedhof an der Blatterstraße reicht nach angelegter Berechnung in seiner jetzigen Ausdehnung nur noch für einige Jahre, es war daher keine Vergrößerung nach Osten hin geplant worden. Wie nunmehr jedoch verlautet soll hieron abgesehen und ein dritter Friedhof in einem hierzu geeigneten Teil hiesiger Gemarkung angelegt werden, jedenfalls aber nicht mehr in der Gegend der jetzigen Begräbnisstätten.“

15. Juli 1914:

„Die durch Stadterordnetenbeschluss beschaffte Automobilsprünge ist gestern hier eingetroffen und bereits ausgestellt worden. Dieselbe erlangt gleichzeitig Gasprünge, Dampfprünge und Gerätemagazin. Der Motor hat 55 bis 65 Pferdestärken, die von diesem betriebene Pumpe liefert

Lohn. Golln uiff in Ordnung?

Lohnungen = **Kilowatt**

fördert ein wirtschaftliches Abwandschicksal!

in der Minute 2200 Liter, also 1000 Liter mehr als die Dampfprünge.“

31. Juli 1929:

„Die Verhandlungen zwischen der Stadt und der S. E. G. haben zu dem Ergebnis geführt, daß die S. E. G. die Blatterstraße freigibt und die Mainzer Linie nur nach bis zur Hauptpost durchführt.“

2. August 1934:

„Das Wiesbadener Stadterordnetenbeschluss, der in der Wiesbadener Bevölkerung allgemein tiefe Trauer ausgelöst, Generalstaatsanwalt von Hindenburg, weilte während seiner Amtszeit, bei seiner Reise durch das besetzte Rheinland, auch kurze Zeit in Wiesbaden. Sein Besuch am Sonntag, 20. Juli 1930, gleich einem Triumphzug. In den festlich geschmückten Straßen unserer Stadt, die Hindenburg durchfuhr, bildeten dicke Menschenmengen Spalten. Das Oberhaupt des Reiches wurde überall lebhaft und herzlich begrüßt. Nach einem Festakt im großen Kurhaus folgte begab sich der Reichspräsident zu dem Festplatz „Unter den Eichen“, wo ebenfalls eine ungeheure Menschenmasse Hindenburg einen jubelnden Empfang bereitet.“

fahn zu schwimmen, in starken Wellengang und fand hierbei den Tod in den Fluten des Rheins.

— **Wiesbaden.** 31. Juli. Als ein 21jähriger Matrose eines holländischen Motorbootes von einer Kanubiele an Bord des Schiffes heringeworfen wurde, glitt er aus und klappte in den Rhein. Obwohl ein Arbeiter sofort nachlief, konnte der junge Mann, der des Schwimmens unfähig war, nicht mehr gerettet werden.

Frankfurter Nachrichten.

Gegen das Viehheudengeld verfahren.

— **Frankfurt a. M.** 31. Juli. Wegen Verhörungen gegen das Viehheudengeld wurde vom Einzelrichter ein Viehhändler auf 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte aus Österreich Käse bezogen, von denen er eine Anzahl weiterverkauft. Die Tiere kamen aus einem neuartigen Gebiet und hatten die Seuche auf überliefert. Für den

Alle Kartoffeln nicht in die Mäktel werfen, sondern in den GEM-Sammelimer zur Abholung geben. Wo die Mengen zu groß, wird am Markt bei der Kreisamtsleitung der RBE. — Telefon 28723/24 — gebeten. Es erfolgt dann sofort gesonderte Abholung.

Weitererland hätte es aber der Beilehnung eines bestimmten Veterinärarztes bedurft, der Angeklagte unterließ jedoch die Einholung dieser Beilehnung. Er verließ ierner gegen eine ihm bezeugte Versicherung, indem er in den Stall, wo die aus dem Seuchengebiet kommenden Käse kamen, Interferenzen zur Beilehnung einließ. Hier lag die Gefahr vor, daß eine Beilehnung der Seuche erfolgen konnte.

Aus der Pfalz.

Schweres Verkehrsunglück.

— **Wienheim.** 31. Juli. Zwischen Erlenbrunn und Kettsthal kam ein Verkehrsunfall vor, der verheerend 15 Arbeiter von einer Baukette mitgenommen hatte. Die keine Eingelassenheit hatten, in hoher Fahrt auf der völlig überfüllten Straße in den Straßengraben, kam wieder auf die Fahrbahn, kurz etwa 200 Meter weiter gegen einen Straßenbaum, der er drei weitere Arbeiter tödlich glatt umlegte, um die eigene Axt drehend, über die Böschung hinabzurollen. Er blieb völlig zertrümmert liegen. Ein Arbeiter blieb tot am Platz, ein weiterer starb auf dem Transport ins Wirmannschen Krankenhaus, sechs Schwerverletzte wurden gleichfalls eingeliefert, während alle übrigen, leichter verletzt worden sind. Die näheren Umstände sind noch nicht geklärt, doch kann nach Lage der Dinge nicht angenommen werden, daß der Wagenlenker der selbst schwer verletzt wurde, unter Alkohol-Einfluss stand.

Mörder Franke hingerichtet.

Frankfurt a. M. 1. Aug. (Drahtmeldung). Die Volksrechtshalle teilt mit: Am 1. August 1939 ist der am 24. Mai 1919 geborene Kurt Franke aus Fulda hingerichtet worden, der durch Urteil des Sondergerichts in Kassel vom 12. Juli 1939 wegen Verbrechen gegen das Autofallengesetz in Tateinheit mit Mord und schweren Raub am Tod und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Franke, ein mehrfach vorbestrafter sozialer Mensch, hat in der Nacht vom 18. Juli 1939 auf der Straße Frankfurt a. M. nach Dickenhof den Kellnermeister H. Genschardt, ein dortin geladene, in dessen Auto ermordet und beraubt.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Verkehrsunfall.

Zwei Tote und 17 Verletzte.

Bad Bramstedt, 31. Juli. Beim Kleier Berg in Bad Bramstedt fuhr ein von Neumünster kommender Lastkraftwagen mit 28 Tons gegen einen Kamelion. Der Wagen kippte um und betraf die Insassen unter sich. Zwei Personen wurden getötet, 17 weitere wurden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus Neumünster gebracht.

Schweres Unwetter in Nord-Brabant.

Amsterdam, 31. Juli. In der Nacht zum Montag ist die holländische Provinz Nord-Brabant durch ein furchtbares Unwetter heimgesucht worden. In den Städten Dordrecht, Breda und Eindhoven wurden ganze Reiben von Häusern durch einen Wirbelsturm ihrer Dächer beraubt. Große Bäume wurden entwurzelt und zahlreiche Wege völlig unpassierbar gemacht.

Nach Mitteilungen des niederländischen meteorologischen Instituts handelt es sich um eine Anzahl von Windböen, die durch das Land gezogen sind. Diese Windböen trafen mit einer solchen Heftigkeit auf, wie man es sonst nur in tropischen Gegenden beobachten kann.

Beim Verschleiben

jüdischen Schmuggelguts erwisch.

Ein guter Gang der Zollbehördenstelle Innsbruck.

Innsbruck, 30. Juli. Trotz der schweren Strafen, die das Zollgesetz bei verurteilten Verschleibern vorsieht, finden sich immer noch gewöhnliche Betrüger, die für einen Substanzverlust des Zollvermögens ins Ausland fliehen.

So gelang es der Zollbehördenstelle Innsbruck nach längerer Ermittlung, einen dieser sogenannten Kuriere festzunehmen, als er sich am 29. Juli 1939 in Gold und Perlen und eine Briefmarkensammlung im Werte von 14.000 RM. nach der Schweiz zu verabschiedete. Die aufgeführten Werte, die aus jüdischen Besitz stammten, konnten beschlagnahmt werden. Der Täter und zwei seiner Beihilfer wurden verhaftet und dem Gericht überstellt, wo eine strenge Bestrafung entgegensehen wird.

Nackter Mann

in der Berliner Innenstadt.

Er sah aus einer Dachrinne und wollte den Passanten freundlich zu.

In der Berliner Innenstadt sah es dieser Tage ein großes Delfi. Passanten der Friedrichstraße, die in der 7. Morgenstunde ihren Arbeitsstätten zufließen, bemerkten plötzlich auf dem Dache eines Hauses einen Mann, der plattfuß auf der Regenrinne lag und dem Publikum aus der luftigen Höhe freundlich lächelnd zuwinkte. Man kann sich vorstellen, daß sich vor dem Hause im Ru. Hunderte von Menschen anammelten und, teils belustigt, teils um das Leben des Mannes bangend, zum Dach hinaufschauten. Da man annahm, es mit einem Verurteilten zu tun zu haben, wurde die Feuerwehr alarmiert. Denige Augenblicke später trat sie ein, während der Unbekannte oben auf dem Dach weiter quatschberaus mit den Beinen baumelte und Grinsen schaltete. Die Feuerwehrleute stiegen sofort auf dem Gebäude ein zügeltes Sprunggitter aus für den Fall, daß der vermeintlich Betrübte plötzlich in die Tiefe stürzen sollte. Andere Feuerwehrmänner drangen in das Haus ein und kriegten vom Boden aus. Das ganze Tun und Treiben aber hörte den nackten Mann keineswegs. Er trieb weiter seine Grinsen und lachte getöse mit Schreien der Dinge, die da kamen. Plötzlich tauchten auf dem Dach die Feuerwehrmänner auf, die sich von allen Seiten vorhatten dem Manne näheren und ihm in ihrer Überzeugung ohne Widerstand greifen konnten. In Händen und Füßen grastete wurde er abgeführt und in Sicherheit gebracht. Bei keiner Vernehmung sagte sich dann heraus, daß er gar nicht verurteilt war, sondern die Nacht hindurch mit Freunden sehr lustig gesessen hatte. Im Laufe der feuerwehrlichen Unterhaltung war man auf dumme Gedanken gekommen und hatte eine Wette abgeschlossen, bei der sich der Mann verpflichtet, als Mann auf dem Dache des Hauses, in dem die Friedrichstraße lag, die Berliner Innenstadt in Aufregung zu versetzen. Daß ihm für ein gutes Viertelstunden auch gelacht. Aber das bide Ende kommt nach! Er wird sich nun Bericht wegen Erregung öffentlichen Ärgers verantworten müssen und wahrscheinlich eine Strafe erhalten, die angestrichen der Tatlage, daß die unnütze Wette sich in einer der verkehrsreichen Straßen der Reichshauptstadt abspielte, nicht von Tappe sein dürfte.

Mit 100 Kilogramm Last 2500 Meter hoch

Eine hervorragende Leistung italienischer Alpinisten.

Mailand, 31. Juli. Eine bemerkenswerte bergsteigerische Leistung vollbrachte eine Gebirgsartillerieabteilung eines Alpinbataillons von Udine. Unter großen körperlichen Anstrengungen gelang es den Soldaten, zwei 7,5-Zentimeter-Geschütze nach sechsstündiger schwerer Kletterarbeit auf den Gipfel des 2500 Meter hohen Monte Canin zu schaffen. Jeder Mann hatte eine Last von etwa 100 Kilogramm zu befördern.

Gräßliche Tat eines Vaters im Verfolgungswahn.

Die Tochter ermordet und sich selbst entleibt.

In einem Dörfchen bei St. Rupert in Unterfranken lebte der etwa 50-jährige verwitwete Handwerker Traitor, ein vermöglicher Mann, mit dem 17-jährigen Sohne Leopold und seiner 14-jährigen Tochter Helene, die als Zerstreuungsgast, auf seinem Hofe. Seit Jahren litt der Vater an der fixen Idee, daß ihm jemand nach dem Leben trachte und ihn vergiften wolle. Dieser Wahn trieb den Mann vieler Taten zu einer entsetzlichen Tat. Die Tochter war laut abends von einem Feuerwehrt nach Hause gekommen und hatte sich zur Ruhe begeben. Als gegen 3 Uhr früh der Sohn Leopold das Schlafzimmer des Vaters betrat, um hier den Schlüssel eines Schließkastens zu holen, da er sich zum Wachen rühte, fand er den Mann tödlich verletzt und nicht schlafend im Bett. Leopold war zunächst etwas beunruhigt über diesen Zustand, legte ihm dann aber kein weiteres Gewicht bei, da er schon mehrmals dergleichen Gemütsverwirrungen bei dem Vater erlebt hatte. So beschloß er sich denn an seine Wohnung. Gegen Mitternacht kehrte er zurück, war aber höchst erschöpft und voller trüber Ahnungen, als er das Haus ohne eine Menschenseele vorfand. Das Zimmer des Vaters, desgleichen der Schlafraum der Schwester waren von innen verriegelt. Leopold rief einige Nachbarn herbei und drang mit deren Hilfe in die Räume ein. Die Tochter lag in einer gräßlichen Pöle in ihrer Kammer lag das Mädchen blutüberströmt in den letzten Augen. Der Vater lag mit durchschüttelter Kehle tot in seinem Bett. Offenbar hat er im Verfolgungswahn die Tochter umgebracht, indem er dem Mädchen mit einer Art den Schädel zertrümmerte, und dann Selbstmord verübte.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 29. Juli 1939 ist der am 26. Januar 1891 geborene Eugen Maurer aus München (Würtembergen) hingerichtet worden. Der durch Urteil des Schwurgerichts in Stuttgart zum Tode verurteilte Maurer war, ein wegen Eigentumsvergehen und Stillschließungsverbrechen verurteilter brutalster und mörderischer Mensch, der in München sein neues Verbrechen, ein kleines Kind durch Erhängen getötet, weil es ihm lästig war.

Der Schupo auf dem Pegasus.

Neuzeitliche Erziehungsmethode eines Berliner Verkehrs-Schupmanns. — Des Rotibuch, das keine Straßmannde, sondern nur Verle enthält.

Berlin, 1. August 1939.

Verbahnter Verkehr am Wilhelmplatz in Berlin. Rot leuchtet auf, und dennoch will ein Fußgänger noch schnell überhastet. Aber da hält ihm ein Schupo fest, steht ihm mit scharfem Auge an, lächelt dann etwas und „flüstert“ ihm dazu ins Ohr, so deutlich und eindringlich und mit wahrhaft dichterischer Betonung, daß es alle Umstehenden mitnehmen können:

„Wenn du über'n Damm willst geh'n, la mußt du erst zur Ampel geh'n. Sei tot nach gelb, da bleibe ich'n, bei grün, da laßt dich 'rüber geh'n!“

Da fragten wir den Oberwachmeister, der hier seinen Streifen führt, nach dem Grund: „Von Goethe!“ — „Re, aber von mir; hab' noch mehr von der Sorte!“ ist die lachende Antwort. „Doch jetzt ist keine Zeit dazu. Dienst ist Dienst, und Verle sind Verle. Aber Seriennamen ist was schönes!“ Doch während einer kleinen Dienstpause trafen wir uns wieder, und da sieht er lachend ein kleines, ziemlich vermisstes Notizbuch. Will er noch schnell jemanden „anfreiben“? Keine Angst — in diesem Schupobüchlein steht nur die Blume Veilch!



Soldaten helfen im Überdammungsgebiet bei der Ernte.

Die durch das Hochwasser der Oder verurteilten Überdammungsgebiete haben vielfach die Eindringung der Ernte gefährdet. So daß sich in letzter Minute Soldaten zum rechtzeitigen Bergen der Ernte einsetzen mußten. (Weltbild, A.)

Der Gangsterkrieg in USA.

Neu Yorker Polizei muß Gangster vor Mordmord schützen. Jährlich 200 000 Dollar für die Erpressung eines jüdischen Racketeers.

New York, 30. Juli. Die Suche nach dem seit über zwei Jahren flüchtigen jüdischen Gangster Louis Fante schallt sich allmählich zu einer der sensationellsten Verbrechen in den Vereinigten Staaten. Fante gilt als der gefährlichste Racketeer der Vereinigten Staaten und ist der Urheber jener Serie von Morden an ehemaligen Spielgeleuten und Verleuten, die Staatsanwalt Dewey als Zeugen bei einem Vorhaben gegen die Racketeers benutzt.

Staatsanwalt Dewey, der am Sonntag den Stadtrat ersuchte, die Bezahlung für die Erpressung Fantes von 5000 auf 25 000 Dollar zu erhöhen, erklärte, die Bemühungen, Fante einzufangen, lösten die New Yorker Behörden jährlich mindestens 200 000 Dollar. Falls Fante nicht bald festgenommen würde, seien weitere Mordanschläge zu erwarten. Da Fante über unerschöpfliche Geldmittel verfüge, um seine Mordserie gegen alle jene fortzuführen, die von seiner Verurteilung auch nur das geringste wüßten.

Die Polizei hat umhin etwa 100 der früheren Spielgeleuten Fantes und seines Leuten im Gefängnis. In diesen letzten Tagen Arbeitswilligen mit Hilfe der Polizei gelungen war, den Betrieb wieder teilweise zu eröffnen. Als sich am Montagmorgen mehrere Lastkraftwagen mit Arbeitswilligen und Angehörigen der Racketeers näherten, verurteilten die Streifen die Kraftwagen in Brand zu stecken und die Tore zu klemmen. Die Wertpolizei erwiderte den Hagel von Steinen und eilernen Wurfbüchsen mit Gasbomben und Wasserstrahlen aus Feuerwehrgeschützen und schließlich mit Gewehrfeuer.

Ihr Kind wird nicht wund - nur fleilig

Diakon - Puder anwenden

Streudose RM. -72 Basel zum Nachfüllen RM. 0.49

Straßenschlacht in Cleveland.

3000 Streikende wollten General-Motors-Fabrik klären. — 1 Toter, 35 Verwundete.

Cleveland (Ohio), 31. Juli. Vor der Fabrik-General-Motors-Fabrik der General-Motors-Werke kam es zwischen 3000 bewaffneten Streikenden und der Polizei zu einer blutigen Straßenschlacht, wobei eine Person getötet und 35 Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Wenige Stunden später hatten kommunistische Gewerkschaftsbezirke die Streikenden aufgehört und die Gewerkschaften, auf die Fabrik-Fabrik zu marschieren, weil es in den letzten Tagen Arbeitswilligen mit Hilfe der Polizei gelungen war, den Betrieb wieder teilweise zu eröffnen. Als sich am Montagmorgen mehrere Lastkraftwagen mit Arbeitswilligen und Angehörigen der Racketeers näherten, verurteilten die Streifen die Kraftwagen in Brand zu stecken und die Tore zu klemmen. Die Wertpolizei erwiderte den Hagel von Steinen und eilernen Wurfbüchsen mit Gasbomben und Wasserstrahlen aus Feuerwehrgeschützen und schließlich mit Gewehrfeuer.

Von der Werksbesatzung tritten 7000 Mann bereits seit mehreren Wochen. Die Streikpolizei fand von der Gewerkschaft auf die wichtigsten Teile der Betriebe verteilt, um den gesamten Herstellungsgang der 1940er Wagenmodelle zu unterbrechen und so die General-Motors-Werke möglichst empfindlich zu schädigen.

„Das ist das berühmte Buch — da kommen die Verle alle erst rein. Später werden sie dann mit der Maschine ins Reine getrieben.“ Und dann blättern wir, und, höchst bezeichnend von seinen Verle, gibt der Diaber im Polsteifisch den einen und anderen zum Belten:

„Ich zähle viele Dinge auf — die man erlebt im Lebenslauf.“ oder

„Olt ist der Rader recht verbohrt — wenn er lo durch die Straßen rollt.“

„In der Wilhelmstraße geht's sehr zur.“ Und von wem da hat der Schupo seine Ruh.“

Es ist das ganze bunte, vielfältige Berliner Leben, wie es lacht und weint, das dieser Berliner Schupo hier in seinen Verle einzufangen hat. Nichts ist diesem dichten Auge des Verle entgangen. Wenn er keine Streifen machen will, dann macht er ein Verle mit. Den Wilhelmplatz, den Potsdamer Platz, den Tiergarten, die Gedächtniskirche, den Großen Stern, die Blumenstraße, die zu jeder Jahreszeit unentwegt auf ihrem Platz ist, und

Rheinhöhe

in d. Nähe d. Sektkellerei Henckell Bes. K. Kraft, Omnib.-Linie 10 u. z. Bekanntes Konditorei-Café • Fuß durch d. sch. Hindenburgallee

Wohlt, all dieses ganze mannigfaltige Leben der Reichshauptstadt hat der Schupo mit seiner Kamera aufgenommen. Wie machen Sie eigentlich diese Verle? Wie haben Sie Zeit und Ruhe dazu, während all Ihrem antiken Dienste? fragen wir ihn. Lachend und reimend gibt er uns die Antwort: „Und während alle heimwärts eilen — schreie in der Straßenbahn in diese Seiten —“ schreie in der Straßenbahn in diese Seiten —“ fragen wir weiter, „Ben nemanden! Die ist plätsch geplatzt“, als ich einmal in der Ede Mauer- und Leipziger Straße stand und mit im Stillen so das Verkehrstreiben anah und meine Beobachtungen über die vielen kleinen und großen Verle schrieben es Berliner machte. Da entwand mir, erder Bots: „Wenn u über'n Damm willst gehen, mußt erst links, dann rechts u leben.“

Oberwachmeister Küster meldete sich mit 16 Jahre als reimmilger an die Front. Er war 34 Jahre im Felde und wurde bei St. Albert an der Westfront sehr immer verwundet. Er war mit Leib und Seele Soldat gewesen, aber, die Verwundung war noch zu frisch, um Militär würde es wohl nicht mehr eingekehrt werden. Er wandte sich nun der Schupo zu. Ein Geluch und noch ein Geluch, bis es endlich 1933 glückte, der alte, schwerverwundete Feldbahn wurde er der Berliner Schupo als eingetragener, als deren „bistener Schupo“ er schon lange alleits bekannt ist.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatation beim Stadt. Forschungsinstitut.)

Datum	31. Juli 1939	1. Aug.
Temperatur	7.10h 14.10h 21.10h 7.10h	
Luft	14.3 15.3 15.3 15.3	15.4
Lufttemperatur (Schatten)	14.3 15.3 15.3 15.3	15.4
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	77 77 77 77	77
Windrichtung und -stärke	SW 1-2 2-3 2-3 2-3	SW 1-2
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.1 0.1 0.1 0.1	0.1
Niederschlagsart	Regen Regen Regen Regen	Regen
Wetter	bedeckt bedeckt bedeckt bedeckt	bedeckt

31. Juli 1939: Höchste Temperatur: 15.3

1. Aug. 1939: Tagesmittel der Temperatur: 15.2

1. Aug. 1939: Höchste Nachttemperatur: 13.2

Gemeindehaus am 31. Juli 1939: normierte 1. Stb. 20.00 mm. normierte 2. Stb. 5.00 mm.

Auch das ist wichtig:

Chlorodont

kräftigt das Zahnfleisch!

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden
Tannusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Zur Anlage

5% Essener Steinkohlen-Bergwerk A.G.
Obligationen von 1939

Zinstermine: Februar/August

Verkaufspreis 100% netto

Die Anlage ist gesichert durch eine Gesamtsicherungshypothek an bereiteter Stelle auf die Grundstücke und Bergwerksrechte der Gesellschaft

Rückzahlbar zu 100% bis 1964 und durch freihändige Rückkauf

Verstärkte Tilgung frühestens ab 1945

Der Nachtrag zu unserer Broschüre

„Der Steuergutschein“

ist an unserem Schalter erhältlich

Formenköpfe und gesunde Beine
sind der Wunsch vieler Frauen
Haben Sie Schwellungen,
dicke Fesseln, geschwollene
Beine, Krampfzittern!
Dann sollten Sie unsere
Gummistümpfe tragen.
Ihr Arzt wird Ihnen be-
stätigen: sie helfen!

STOSS NACHF. TANNUSSTRASSE 2

**Die neuen Rundfunk
Geräte sind
eingetroffen**
RADIO Leffler
KIRCHGASSE 22

Friedrich's
beliebte, preisgünstige
Rheinfahrten
Regelmäßig:
Dienstag und Donnerstag
8.30 Uhr ab Wies.-Bleibich
nach Frankfurt a. M. 1.-
Halbe Eintrittspreise zum
Tiergarten u. Palmengarten
Regelmäßig:
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag
9.30 Uhr ab Wies.-Bleibich
nach Rüdesheim 1.00
nach Niederhelsbach 1.20
nach Bacharach 1.20
Auf allen diesen Stationen
längerer Landaufenthalt.
Am Donnerstag, 3. August
eingelegte Sonderfahrt
nach Oppenheim 1.00 Mk.
Abfahrt 14.00 Uhr in Bleibich
Alle Preise t.Hin- u. Rückfahrt
Kinder v. 4-14 Jahr, d. Hälfte
Man sichere sich
Karten im Vorverkauf!
In Wiesbaden: Vertretung
Reisebüro Rodschinka sen.
Luisenstraße 16, Tel. 22040
In W.-Bleibich:
Fa. August Waldmann,
Tel. 61027

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, 2. August 1939,
vorm. 11 Uhr, versteigere ich in
Wiesbaden, Marktplan 3, 1. Stock:
1. Kürtling-Radio-App., Supra-
Selektor 38, 1. Stelle, 1. Schreib-
tisch, 1. Schreibmaschine, 1. au-
terhaltene Nähmaschine, Möbel
a. H. und anderes mehr
zwangsweise öffentl. meistbietend
gegen Barzahlung.
Kühle, Obergerichtsnotarischer
Bismarckring 17.

Preiswerte Möbel!
Schlafzimmer
Birke poliert, mit Schrank,
2m breit, Schlafzimmer in Eiche
mit Birke u. Eiche mit Nußbaum
Küchen
in Eichenbein und natur lackiert
Eichenbetten, Metallbetten,
Schlaffahrräder, Kapsel, Wollmatt.
Deckbetten, Kissen preiswert bei
Möbel-Bücher
Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz
Ehestandsdarlehen, Kinder-
reiche-Darlehen zugelassen

Seyh's Wanzentod verstärkt
seit 39 Jahren bestens bewährt.
Einfache Anwendung. Erfolg sicher.
Fl. von RM. 0.75, 1.50, Lfr. 7.50
Fachhändler Seyh
Rheinstraße 101 — Fernruf 25468

Ihre
Anschrift brauchen wir
und die Dauer Ihres
Aufenthalts, um Ihnen
das „Wiesbadener
Tagblatt“ in Ihre
Sommerfrische nach-
senden zu können.

Zu Möbel-Reichert
mußt Du gehn,
Suchst Möbel Du
solid und schön!
Möbel-Reichert
Frankenstraße 9
und Bahnhofstr. 17

Heute früh entschlief sanft, nach mehr-
wöchigem Verleiden, oft geküßt mit den
Trübungen ihrer H. Ringe, unsere liebe
Mutter und treue Großmutter

Frau Anna Maria Frid, geb. Watz
im 81. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Johanna Frid, Ehefrau
Frieda Diez, geb. Frid
Konrektor Rudolf Diez
Friedrich-Rudolf Diez
Ernst-Ludwig Diez

Wiesbaden (Heldstraße 51), 31. Juli 1939.
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
3. August, 10.15 Uhr von der Beichenhülle
des alten Friedhofes an der Blätter Str.
aus auf dem Friedhof statt. / Das Er-
benamt wird am gleichen Tage um 7.15
Uhr in der St.-Bonifatius-Kirche gefeiert.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau **Eleanore Schneider**, Ww., geb. Bach
sagen wir auf diesem Wege unseren tief-
gefühlten Dank. Besonderen Dank der
NSKOV. für die Kranzspende, Herrn Pfarrer
von Bernus für die tröstlichen Worte,
der Christlichen Chorvereinigung für den
erhebenden Gesang sowie den Hausbe-
wohnern des Hauses Datzheimer Str. 109.

In tiefer Trauer: Die Kinder.
Wiesbaden, Bierstadt, Sonnenberg, Leipzig
den 1. August 1939.

Qualitätswein
fr. Haus, Witte fr.
Kappeller-Reine,
Bachheim, Röhre

Verpackungen

Lagerplatz

i. Südniedr. ab-
zugeben. Ang. u.
S. 268 a. F. 31.

Sterbefälle in Wiesbaden.

Heinrich Wänes, 68 Jahre,
Emmer Straße 57.
Anna Frid, geborene Marx,
80 Jahre, Heldstraße 51.
August Schell, 83 Jahre,
Dombatal 4.
Sedwin Steinmann, 71 J.,
Wilhelminenstraße 5.
Marie Müller, geb. Berr,
77 J., Philippstraße 37.
Katharine Jacobi, 72 J.,
Hermannstraße 28.
Julie Kellmann, 84 Jahre,
Friedenstraße 27.
Heinrich Bael, 81 Jahre,
Heldstraße 101.
Karl Beder, 69 Jahre,
Dreißendstraße 4.



Teespitzen für Kenner!

Besonders würzig, dabei
aber fein und edel ist der
Geschmack von Teespitzen.
Wer einen kräftigen Genuß
liebt, der wird sie bevor-
zugen, weil dieser Aufguß
auch kalt mit Zitrone oder
Zucker sein köstliches
Aroma behält. Heiß oder
kalt — immer ein durst-
stillendes Sommergetränk:
500 g

Hees Broken-Tee
orange pekoe . . . 5.60
Weitere 11 Sorten ebenso
beliebt. Maßner, Lyons,
Ridgway in Orig.-Pack.

Echter Karlsbader
Wasserzwickback,
leicht verdaulich Paket 0.60

Emil Flees
Gr. Burgstr. 16 Tel. 59331

Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 — Ruf 229 88

Wir fertigen in kür-
zester Zeit in jeder
gewünschten Aus-
stattung alle
**TRAUER
DRUCKSACHEN**
Trauermitteilungen in Brief- und Kartenform, Besuchs-
und Dankungsbescheide, mit Trauerband, Nachrufe
und Grabreden, Gedenkbücher, Kreuzschalen-Drucke
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief nach längerem Kranksein im Alter von 71 Jahren
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Frieda Rexroth

Inhaberin der Fremdenpension „Primavera“ in Wiesbaden

was wir Verwandten und Freunden auf diesem Wege in Trauer mitteilen.

Familie Rexroth-Lynen.

Wiesbaden, Michelstadt/O., den 31. Juli 1939.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Stilmöbel
I. verschiedenen
Holzarten zu
niedrig. Preisen

Möbel-Urban
43 Tannusstr. 43

Verlobte

aus Wiesbaden, emp-
fänger seiner nächsten und
weiteren Umgebung er-
heben, von uns selbst
bestehend, ohne eine
Verlobung zu über-
nehmen, ein 304
Seiten umfassendes
ILLUSTRIERTES

Haus
frauen
buch

bedeutendste, in
unserem Druck-
verlag erscheinende
Koch- und Haus-
wirtschaftliche
Anleitung für alle
Hausfrauen, eine
Wohnung von
1000 bis 2000 qm.
Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatt-Haus
Langgasse 31

**Mal-
Tänzer-
Anstreicher-
Arbeiten**
Möbellackieren
u. alle Hand-
arb. führt aus
Wib. Rüd.
Dohmeier
Straße 31, 2.

**Modische
Kleid- u. Dam-
u. Kinderkleid-
fertigung preisw.
Küh. Adelsheim-
straße 95, Part.**

Unterriecht

**Schönheits-
in 5 Std.
Tannusstr. 50, 2**
20 J. Auslan-
d. engl. franz.
lehr billig. A.
Tannusstr. 50, 2.

Verloren
Gefunden

**Wohina goldene
Damen-
Halskette**
verl. Geg. Bel.
ohn. 7. D. 2
Kornstr. 7, D. 2
Wollenkleid
entflogen gegen
Bel. abzugeben.
Dankenskr. 58.
Wib. 1. St. 9.

**Gebt den
Tieren
öfters
frisches
Erntwasser**

Unsere Betriebsführerin

Fräulein Frieda Rexroth

folgte ihrer Schwester in die ewige Ruhe nach. In der
kurzen Zeit, in der sie der Pension beurlaubt, war
sie stets eine liebe treue Leiterin, die wir nicht
vergessen werden.

Die Angestellten
der Pension „Primavera“

Wiesbaden, den 31. Juli 1939.

Zurück
Dr. Brühl
Langgasse 31, 1

Verreist
Hans Lehmann
Dentist
Bismarckring 44

Das hat geholfen!
Krankheitsgefühle durch
Sommerprossen
Druckkreuz
Dr. Bleichwachs
rezeptlos bereitet
Für Mk. 2.50 aber nur in Apotheken
Best.: Schützenhof, Adler-, Löwen-,
Victoria-, Hirsch-, Kranz-, Tannus-,
Bismarck- und Engel-Apotheken in
Wiesb., Bleibich: Rosen-Apothek.

Zurück
Theo Heiderich
staatl. geprüf. Dentist
9-12, 2-6 Langgasse 19

Sie können Ihre
Zähne zeigen,

denn blütenweiß ist Ihr Kunstge-
biß, wenn Sie es regelmäßig mit
Kukident pflegen. Es ist nicht mehr
nötig, daß Sie noch bürsten und
polieren, weil Kukident Ihre Zahn-
prothese vollkommen selbstständig
reinigt. Sie lösen einfach etwas
Kukident in Wasser auf und legen
die Prothese über Nacht, oder
während Sie sich anziehen, in die
Kukident-Lösung. Ihr Kunstgebiß
wird dadurch schon in wenigen Ta-
gen wieder wie neu. Sie können
nichts verbielen und nichts zer-
brechen, und Sie haben keinen
schlechten Geschmack im Munde
und keinen überbeladenden Atem,
der andere abstoßt, denn Kukident
löst alle Speisereste auf und macht
Ihr Gebiß bakterienfrei.

Wer es kennt — nimmt Kukident!

Es ist schon ein Begriff geworden,
so gut hat sich nicht nur einge-
führt, sondern auch bewährt. Wir
wollen denen, die es noch nicht kennen, einen Versuch er-
leichtern. Damit Sie sich selbst von der überraschenden Wir-
kung überzeugen können, liefern wir Kukident für kurze Zeit

in einer neuen Probe-Packung,

die ca. 10 g Kukident enthält und für vier bis fünf Kukident-
Reinigungen ausreicht. Wenn schon mehr als 10000 Zahnärzte
und Dentisten Kukident verordnen, wenn x-tausend Prothesen-
träger es immer und immer wieder anwenden und begeistert
weiter empfehlen, so muß doch mit Kukident wirklich „etwas
Besonderes los sein!“ Also... kaufen Sie die Probe-Packung
in der nächsten größeren Apotheke, Drogerie oder Parfümerie
und überzeugen Sie sich selbst. Das „Merkblatt für Gebiß-
träger“ liegt dieser Packung bei.

Was machen Ihre
Hühneraugen

Sind diese Quälgeister immer noch „ge-
sund und munter“? Das wäre nicht gut
für Sie! Gerade jetzt im Sommer nicht,
weil jeder feucht und flüchtig auf den Beinen
sein will. Besorgen Sie sich Kukirol-Pflaster,
das millionenfach bewährt! Dann haben
Ihre Hühneraugen am längsten „gelebt“,
denn sie verschwinden rasch, unblutig
und gefahrlos. Es hilft auch gegen
Hornhaut und Schwielen. Sie tragen
es am Tage bequem unterm Strumpf,
denn es ist seidendünn. Wieviel
Sie gerade brauchen, schneiden Sie
vom Pflaster ab. Das andere bewahren Sie auf... fürs
nächste Hühnerauge. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde



Danielle Darrieux

als Katja, Prinzessin Dolgoruki und

John Loder

als Zar Alexander II. in dem Film

Katja, die ungekrönte Kaiserin

der nach dem Roman von Prinzessin Marie Bibesco gedreht wurde und die berühmte Liebesgeschichte des Zaren Alexander II. und der schönen Prinzessin Dolgoruki schildert.

Nach sensationellen Erfolgen im Reich

München 7 Wochen Spielzeit
Nürnberg 7 Wochen Spielzeit
Über 100.000 Besucher in Düsseldorf

bringen wir
diesen französischen Spitzenfilm
in deutscher Sprache

ab morgen

zur Wiesbadener Erstaufführung

THALIA

Heute letztmals 4.00 6.15 8.30 Annabella Heute abend Hotel Ritz

Bersteigerung

des elektrotechnischen Geschäfts-Inventars

der Firma M. Comm. & Co. wegen Geschäftsaufgabe

am Freitag, den 4. August 1939, 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in den Geschäftsräumen

44 Schwalbacher Str. 44 in Wiesbaden.

Zum Ausgebot kommt:

- Warenbestand an elektrotechnischen Bedarfsgüter als: Wälder, Schlafzimmer, Schalen, Häuser und Zuluampen, Decken- und Wandbeleuchtungen, Tisch-Lampen, Glasglöden, Pfeifen, Radioluxapparate, Fön, Frigirator, Inhalat-Apparat, Brennschere, Wärmepumpe, Kälteapparat, Ventilator, Leuchtmittel, Leuchtstoffröhren und Leuchtstoffröhren, Geräte und Kleinbedarfsmaterial, Elektrotechnisches Kleinmaterial sowie Eisen, Drähte, Kabel und Rohre.
- Werkzeuge, Werkstoffe und Lagermaterial, Werkzeuge als: 1 Blech- u. Eisenblechmaschine, 1 Rohrbiegemaschine, 1 elektr. Bohrmaschine, 1 Unterflur m. Zementmaschine (Motor und Pumpe), Schweißapparat mit autom. Schalter u. Mechanismen, Schleifstein und Schleifmotor, Werkzeuge m. Schneidbrett, Feldblöcke, 3 Leitern, 1 Leuchtmittel, Handstern, 1 Schaufel, 1 Transparenz, 1 großes Firmenbild, Kupferfibel 35 Durchmesser, 3 Teil. Montage-Apparat, sowie die noch vorhandenen Lagerbestände, Werkzeuge, zum Teil neu.
- Geschäfts- und Büro-Einrichtung als: 2 Glaschränke, 1 Schreibtisch, 1 Wanduhr, Regale, Tisch, National-Registrierapparat, Kaffeeautomat, Kollschreibapparat, Schreibpult, 1 Schrank, Kommode mit Büttelkasten, und vieles andere mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Bezeichnung: Donnerstag, den 3. August, von 9-12 und 15-17 Uhr, Schwalbacher Str. 44.

Wilhelm Helfrich

beidseitig öffentlich beauftragter Versteigerer und Schlichter

Wiesbaden, Tannstr. 33/35, Tel. 22941.

Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2, 4, 6.15, 8.30

Heute Dienstag

unwiderruflich
letzter Tag
des Ufa-Films

Frauen für Golden Hill

Film-Palast

0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.— RM.

APOLLO

MORITZSTRASSE 6

CAPITOL

AM KURHAUS

Unzähligen Wünschen entsprechend,
zeigen wir nochmals
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag!



Mit der kleinen

TRAUDL STARK

Karl Ludwig Diehl

Olga Tschschowa, P. Hörbiger u. a. m.

JUGEND ZUGELASSEN!

Wochentags ab 4 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

ZARAH LEANDER WILLY BIRGEL



Eine amüsante Komödie, in der von Zarah Leander bezaubernd bewiesen wird, wie falsch es ist, von den klugen Evotöchtern als von dem „schwachen Geschlecht“ zu sprechen . . .

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, 2. August 1939.

- 5.00 Wuff, 6.50 Bauer, meist auf! 6.00 Preludium und Reger — Morgenfrüh, Nachrichten, Wetter, Gemälde, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter, 8.10 Gemälde, 8.25 Kleine Ratsschlüsse für Küche und Haus, 8.40 Konzert, 9.30 Gemälde, 11.40 Ruf ins Land, 12.00 Wuff, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Wuff, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10-50 kurze Minuten, 16.00 Sport und Mittheilung, 18.00 Altes und Neues, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der fröhliche Vaußprediger, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 20.15 Wuff, 21.00 Zeit, Nachrichten, 21.15 Wuff, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, 22.20 Sport, 22.30 Klangmalerei auf der Harfe, 23.00 Wuff

Wer Natur-Schönheit liebt
bei Tee, Kaffee und Kuchen
wird das **Neotal-Tennis-Café**
sehr gerne besuchen.

Kegelbahn

von Herren-Klub gesucht.
Angebote T. 270 Tagbl.-VI.

Park-Kabarett

Heute Premiere

des ausgewählten Augustprogramms

Robert Grüning sagt an

Ellen Navarro internationale Tanzkünstlerin

Guss und Lill die starke Hand

Robert Grüning einer unserer Besten, im Solo

2 Delmarkos Tanz und Akrobatik

Maria Neglia die 12jährige Wundergeigerin

Tanz- und Begleitkapelle Ottomar Rauscher

Park-Café

Im Monat August gastiert:

Angela Balocca

mit ihrem italienischen Attraktions-Orchester

und dem berühmten Gesangs-Duo

Sarti-Russo

sowie der 12jährigen Wundergeigerin

Maria Neglia

Residenz-Theater

Dienstag, den 1. August und Mittwoch, den 2. August, 20.15 Uhr

Seltsamer 5-Uhr-Tee

Lustspiel von Fritz Koselka

Kurhaus (Kurgarten)

Spiel im Freien

Donnerstag, den 3. August, 20.30 Uhr

Das Konzert

Lustspiel von Hermann Bahr

Spielleitung: Walter Sofka, Mitwirkende: Lou Seitz, Marlis Bienek, Irmgard Westra, Dora Tillmann, Lisi Käuf, Frz. Scharwenka, Walter Sofka, Willy Moog u. a.

Eintrittspreise: 2.55, 2.05 und 1.05 RM.

Kartenvorverkauf: Kurhaus-Tagekasse, Städt. Verkehrsamt, Wiesbadener Kur- u. Verkehrsverein, Schottensfeld & Co., Zigarrenhaus Christmann und Residenz-Theater.

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIÉTÉ

Das Theater ist
wegen Renovierung
geschlossen!

Wiedereröffnung:

Freitag, den
18. August 1939

Walhalla

Des großen Erfolges wegen auch
Monat August die

Tiroler Damen-Kapelle

Jok'l Sehr

Vin

ein Angebot auf eine
Tagblatt-Anzeige
abgeben, schreiben
Sie bitte die ange-
gebene Kennzahl
deutlich, Sie haben
dann die Gewähr,
daß Ihr Angebot
ohne Verzögerung
an den Aufgeber der
Anzeige gelangt.

AUTO-Verleih

Personen- und Lieferwagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584



Verstärkte Injektion
im
Wiesbadener Tag-
blatt (Gast Umfah)



Gib Deinem Herzen einen Stoß und
Deinem Frauchen ein bisschen Geld. Nur
einmal im Jahr ist Sommerschluß-
Verkauf bei Schuh-Kuhn, Bleichstr. 11,
Kirchgasse 9 u. W.-Biebrich, Horst-
Wesselstr. 26. Man kann da allerhand
sparen und haben muß man's doch. (Das
sieht natürlich jeder Mann ein!)

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes!
Werdet Mitglied der NSV!

SIE FINDEN UNTER:

- | | | |
|--------------------|---------------------------|-------------------------------|
| 1 Stellenangebote | 7 Immobilien-Verkäufe | 13 Verpachtungen |
| 2 Stellenangebote | 8 Immobilien-Kaufangebote | 14 Pachtangebote |
| 3 Vermietungen | 9 Verkäufe | 15 Geschäftliche Empfehlungen |
| 4 Kaufangebote | 10 Kaufangebote | 16 Verleihen |
| 5 Wohnungsverkäufe | 11 Unterleihen | 17 Verschleusen |
| 6 Geldverkehr | 12 Verleihen - Gefunden | |

1 Stellenangebote

Wichtige Personen
Kaufleute, Personal

Unfängerin

für das kaufm.
Büro helfen
Bürofunktion.
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Beruflerin

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Wichtige Personen

Wohnung
Wohnung i. d. St.
Einst. gef. 1. St.
Anz. u. B. 288
a. d. Taub. 31

Perfekte Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung und leichter Auf-
fassungsgabe für Aufnahme und Diktat in
angenehme Dauerposition sofort oder später
gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Lichtbild unter F. 265 an den Tageblatt-
Verlag.

Tüchtige Zuarbeiterinnen

fortgeschrittene Zuarbeiterinnen
i. Damenkleiderei i. dauernd akt.

Krauter-Dörr

Große Buntstraße 2, 2. St.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus gesucht.

Mädchen oder Frau

f. Küche u. Haus-
arb. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

Mädchen

gef. i. d. St. gef.

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

3 Zimmer

Wohnung

Kur- u. Dauergäste

arch. Doppel-Zimmer frei.
Vorküche 4.

Garagen, Stall, Keller

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

Garage

3-Zimmer-
Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wer gern Reisen macht

und wer gern wandert

sucht lohnende Ziele, ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderseiten

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen.

In diesem Teil des „Wiesbadener Tagblatt“

sollten unsere zahlenden Leser stets auch

Ihre Angebote finden.

Wer gern Reisen macht

und wer gern wandert

sucht lohnende Ziele, ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderseiten

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen.

In diesem Teil des „Wiesbadener Tagblatt“

sollten unsere zahlenden Leser stets auch

Ihre Angebote finden.

Wer gern Reisen macht

und wer gern wandert

sucht lohnende Ziele, ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderseiten

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen.

In diesem Teil des „Wiesbadener Tagblatt“

sollten unsere zahlenden Leser stets auch

Ihre Angebote finden.

Wer gern Reisen macht

und wer gern wandert

sucht lohnende Ziele, ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderseiten

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen.

In diesem Teil des „Wiesbadener Tagblatt“

sollten unsere zahlenden Leser stets auch

Ihre Angebote finden.

Wer gern Reisen macht

und wer gern wandert

sucht lohnende Ziele, ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderseiten

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen.

In diesem Teil des „Wiesbadener Tagblatt“

sollten unsere zahlenden Leser stets auch

Ihre Angebote finden.

Wer gern Reisen macht

und wer gern wandert

sucht lohnende Ziele, ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderseiten

benn Scotland Yard würde den primären Auftrag Wilhelm
Vitalens an Inspector Tibball geschickterweise einer sehr
gründlichen Rastuntersuchen. — Jetzt aber sollte er aus,
reiste für die Geschichte von der Seele bezeugt und ließ
in Wien einen ebenso überholten wie aufmerksamen Ju-
dicer.

[illegible]

und Brigid, hat im Vergleich zu Will und Annie wohl
Engel. Keiner der drei Brider mit einem Subject ver-
... dm ... das gehört nicht hierher. Erzieht hat anfangs
eine Taubstille begangen, eine Internatschule, wenn ich
wollen, Mr. Meine. Ich habe nichts vergessen, wenn ich
heraus unserer Kaufmanns Gesellschaft ihre Privatbriefe
die Diplomatisten beizubringen. Ich möchte jedoch der Wä-
lchsten einer Spezialisation gewöhnen, doch auch jüngeren
Will, aus: Sie können sich ausbilden, doch unsere jüngeren
heraus in ihre Privatbriefe, was Kritik und Beschrei-
anbelangt, ein bißchen unvollständig. Ich habe Ultra-
ein begünstigter Markensammer W. Ich bin unglücklich ...

Wie Waidmanns Willkür! Die mittlere Scheitelle
lief, 100 aus einer Wappe den erdachten Brief herbei
reichte ihn Heine. Vom einundzwanzigsten Februar. Da
hat neue Lage der. Dieser Brief kam mit der üblichen
Kurierpost.

„Der Herr. Welche Arbeit mit, es hätte von einer
vertrauten großen eine alte Bekanntschaft gemacht, die
nicht mal bei Kurstörper ansetzen wollte, da sie sich
tatsächlich als ungenügend erwies. Ich habe mich
dann in der ersten Hälfte der Arbeit, die ich
dann einen Vertrauensmann nach Zombon bringen ließ
— durch den Schlichter Tindall, der, wie ich
dann erfuhr, ein sehr guter Mann war. Ich habe
dann ein achtundzwanzigstündiges Verbot nach Zombon und
mit vollständigem nachdenklichen Tag die Worte übergeben.
Ich kam ganz und gar nicht zu dem Ergebnis, dass
ich mich nicht mehr in der Lage sah, Tindall bei Worte
zu geben. Über die Worte prägte er ein sehr ungewöhnliches
Verbot in meine Sinne. Ich bin, wie ich schon sagte,
ein sehr ungeschickter Mensch, aber bereits auf dem Wege
zu Zombon war. So hat mich sehr, Mr. Tindall, das
letzte Streben Piccolinos in traurige Pläne nach Zombon
gebracht. Der es log nicht in meiner Sprache, was ich
nicht wollte.“

„Ich danke Ihnen, Sir. Sie haben aus sehr ge-
Das Motiv liegt jetzt klar zutage. Ubrigens bringe
Tindalls guten Willen ab, ob er die Maxie mitzueh-
möchte oder nicht, abgesehen. " Payne sog die Brüste
der Talsche, bis er im leeren Raute hinter den Halsgrüß
hervorgeroll hatte. „was halten Sie davon, Sir?"

Die Anthonen betrachteten aufmerksam das kleine Schreibpapier. „Was haben Sie das da?“ Das ist unser Papier, war es im diplomatischen Dienst für geheime Kautschuknoten zu verwenden. Es ist außerordentlich klein, trotzdem steht nicht zusammen. Wie ich sehe, haben Sie die Rückseite geprüft.“ Sir Anthonen war im Begriff, einen letzten Aufschrei auszusprechen, wenn Sir aber, da er dieses kleine Schillinge zum Versteck gefunden waren. „Denn William hat das gehört.“

Uains blanke trübe und melancholische drein wie im
morn Tüde und Dummheit sich mahaginen und sein morn
liches Gemüthsaltgepäl versteinen. Der logische
in einfach genau, Sir. Als Dr. Putnam hat untern
später Lindal "seinfallen lassen, um Nerten gebolten
um es deutlicher auszusprechen. Er hat ihm wahrlich
den Bären aufgebunden, es handle sich um amtliche
richten, um wertvolle politische Geheimnisse."

Das verheißt ich nicht. In diesem Falle müßte doch die Reichweite bei den Papieren gewesen sein", knurrte Winkbein bedrohlich.

"Winkbein gab er ihm zwei Briefe in die Hand mit, Sir Hasbrouk. Der eine liegt hier vor uns. Dagegen waren — wie ich die Sache verheißt — noch Hundtalls Meinung die eigentlichsten Nachdenken. Der andere war der sogenannte

[illegible]

„Die Witwains ... leibhaftig! Wenn Sie es noch
nicht gesagt haben, mollen Sie bei ihnen in Hampton Court
aufsuchen. Ihrem großartigen Spätkorn ... them ...
ich habe zu arbeiten, meine Zeit ist tollbar.“

Seine treueste, die sich und hing ab. Der Brief selbst
hieß Vincenz an die Anthony Schöten nahm es mit sich
Nach der letzten Blätter betrafen sie wieder in seiner Hand
loste. Er ließ sich, nach Gottland nach zurückgekehrt, sofort
mit Hampton Court schreiben, erhielt aber vom Kaiser die
Ausweisung, daß sich die Damen amüsieren seien und daß die
Witwen — seine Lärre, mit der Kaiser sich mittelbaren
Kaufleute — wahrscheinlich erst mit dem letzten Zug aber früh
morgens mit dem ersten zurückkehren werde.

Sechtes Kapitel.

Noch eine große Entdeckung.

Daneben lebte Sir Martin an einem der wichtigsten öffentlichen Gedenkorte in London, dem Whitehall Palace, wo er als Leibarzt des Königs lebte. Er lebte bis zum Alter von 80 Jahren, was für einen Menschen seiner Zeit ein hohes Alter war. Er war ein sehr beliebter Arzt, der viele berühmte Persönlichkeiten behandelte, darunter Königin Elisabeth I. und Königin Maria II. Er war auch ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann, der viele Vermögen durch seine medizinischen Leistungen und seine Beziehungen zu den Königen anhäufte.

„Jensen und Madsen sind hier nicht zu sehen.“ (Stimmen von unten.)
 „Gut! Sie sind ja auch nicht zu sehen.“
 „Wenn Sie nun mit abziehen, werden Sie ja auch niemals hier ein weibliches Wesen erblicken.“ Es gibt natürlich Ausnahmen. Aber im allgemeinen ist die Philharie ausserordentlich ein männliches Volk. (Stimmen von unten.)
 „Gut, mein Herr! Nichts! Nichts! man muß

Woran dinst, wenn ich nicht. Vielleicht, wenn mal eine Mode die Begeisterung des Volksausdrucks eher Einförmigkeit der Mode mit Gleichmaßen vordrückt, wird auch Trauer hier einfließen. Soziale und wir noch zu leidet. Nur die Erben der Schöpfung fühlen sich demütig unter Papieren in Geld und Aktien zu leben und Trauer damit zu langweilen, weil sie von dem Börsen zu wegschlagen sind."

"Mirken? Wie können Sie das sagen, Sir? Sie leiden doch besser, und es gibt eine Heilmannschädte, die den Heiler einzelnen Warty genau bestimmen."

Wie Stawrowitz lag auf einem ihrer Gerüststücken, schlug ein Bein über das andere, ein Knie, das bei Contonberg mit Wärme und Leidenschaft erfüllt hatte, bei über einige unglückliche klimatischer Verhältnisse leidlicher Beschwerden von ihm nicht nach Gebühr geäußert wurde.

zurbe. (Fortsetzung folgt)

Bräutlicher Wohnungswunsch.

[illegible]

Zu „süß“, um Zarin zu werden.

Don Edw. M. Vogel

[illegible][illegible]

Hazin Klopem war hübsch. Sie war dienstbar, sie
war eine herrliche schlanke Figur, und schenkte, granghi
Kuzen Mädchen unter langen Wimpern herbei.

Einmal kam der große Kog. Transperry mit einem Detachement aus der Längs- Richtung nach Wülfelsbachhausen zu ihm. Er war in die große Empfangshalle des Krongenossens aus ihnen kammen aus reichen Edelmannfamilien. Die Kötter waren mit Schmal überlät, und sie fannnen d. Falls kaum bewegen, weil sie Weißhaare hatten sie waren blaug. Marie aber glänzte mitten unter den Edelmannen. Sie trug ein blaues Kleid, das so schön war, daß es die Augen der Kötter an sich zog. Sie trug auch einen Kragen mit gelber Seide, der ihre weißen Halsfalten so schön machte, daß sie die Augen der Kötter an sich zog. Sie trug auch einen Kragen mit gelber Seide, der ihre weißen Halsfalten so schön machte, daß sie die Augen der Kötter an sich zog.

Der junge Sat sah auf seinem Thron und sah ein
verloren auf die innere Reihe schöner Mädchen, die er
überall manövrierte. Nur selten deutete er sich an seine
Mutter seinen Hofmarschall etwas zu. Dann begann
Königshausen (überholt) zu flüchten. Ein Diner lernte
bestehende Mädchen an, aus der Reihe herauszugeben
in einem Nebenzimmer zu warten.

Nun schritt Maria an dem Jaren vorbei. Sie
mit einflußreicher Schüchternheit. Die anderen hatten
den Kopf erhoben oder leuchtige Blicke nach dem Jaren.

Der Jar sah sie ex, dann wandte er sich dem Hofmeister zu. Maria wurde in den Nebenraum geleitet, wo bereits fünf andere warteten.

Später stieg ich wieder in den Frühlingszug
des Jahres auf. Marie konnte die gleiche Tauffei-
er nicht erleben. In Italien und Südamerika
fühlte ich mich sehr wohl. Der Tag war nun nicht mehr
lang und ich war sehr glücklich. Ich war
nun sehr glücklich und ich war sehr glücklich.
Ich war nun sehr glücklich und ich war sehr glücklich.
Ich war nun sehr glücklich und ich war sehr glücklich.

[illegible]

Um anderen Morgen hatte man sie, um sie dem Fu
vorzulegen. Schon während sie ihn aufstellte, hatte sie
ein merkwürdig dumpfes Gefühl. Schien ihr, als hätte sie
sie nicht zum erstenmal gesehen, um nicht umgekehrt. In
der That und führte sie am Arm in den Saal, wo die
Großkammer warteten. Sie vernahm ihn tief aus dem

und dem Jaren.
Und in der feierlichen Sekunde, als der Zar sagte: Das
ist meine liebe Frau, die ich ermahnt habe... schallte
der kleine Maria Kiropow aus folgenden Worten:
Sie warke keine Götze transplantiert sein! Wie kann
geben... Es ist ein... das... bei allen Menschen
haben... Sie haben... überlassen haben... Der
kühnen... ist es ganz richtig und verstanden aus...
Eine Stunde später wurde eine Deputation des So-
des Jares auf „Das Räubchen Maria Kiropow“, sagte
Gardner, ist eine wunderliche Natur und daher unzu-
Jarin und Wastjer zuzuführen Jaren zu jenen. Durch
Behalten daß sie gute Majestät bedient, und gar St-

war es ihm natürlich notwendig worden.
Beschwerden wegen der Zeit für die Maria ein. Der
schwerste und letzten Beschwerden und letzten letzten
Beschwerden. Der Herr Michael bristete Schicksal Schicksal.
Maria wurde mit ihrer ganzen Familie und
verloren. Zweiundzwanzig Jahre später, als
Neuhaus fand, lebte Maria Riesen eine alte
immer noch in Göttingen und persönlich alle Schicksal
und ihre eigene Schicksal, denn sie waren nicht Maria.
Sie nicht Maria geworden war.

„Diplomatisches Vorgehen.“

Deutsche Erzählung von Emil Hertel.

[illegible][illegible]

„Es kommt immer auf die Kunden an“, beantwortete Schmitz.